

Klimaschutz – international

Globaler Fonds für klimafreundliche Investitionen

Wie lässt sich die Energieversorgung sichern und das globale Klima schützen? Diese Frage zählt zu den großen Herausforderungen unseres Jahrhunderts. Mit dem Globalen Klima Partnerschaftsfonds („Global Climate Partnership Fund“ – GCPF) steht ein innovatives Finanzierungsinstrument bereit, das in 20 Schwellen- und Entwicklungsländern Investitionen in eine klimafreundliche Energieversorgung von kleinen und mittleren Unternehmen wie auch privaten Haushalten fördert. Die KfW ist nicht nur der Initiator des Fonds und sein Hauptinvestor, sie verwaltet die in den Fonds investierten Mittel des Bundesumweltministeriums (BMUB) zudem treuhänderisch.

Ausgangslage

Je mehr die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Entwicklungs- und Schwellenländern wächst, desto mehr Energie verbrauchen sie. Der Global Climate Partnership Fund, den das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) im Rahmen seiner Internationalen Klimaschutzinitiative 2009 aus der Taufe gehoben hat, ist deshalb in China, Indien, Brasilien und Südafrika und weiteren 16 Schwellen- und Entwicklungsländern aktiv. Denn diese aufstrebenden Volkswirtschaften zählen zu den größten Energieverbrauchern. Da ihre Energieversorgung in großen Teilen auf Kohle und anderen fossilen Brennstoffen basiert, gehören sie auch zu den wichtigsten Emittenten von Treibhausgasen. In diesen Ländern muss daher verstärkt in Erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz investiert werden. Doch in den meisten Ländern gibt es derzeit noch kaum Angebote, die auf eine langfristige und nachhaltige Finanzierung in den Klimaschutz bei kleinen und mittleren Unternehmen

oder Privathaushalten setzen. Deshalb spielen die Finanzinstitutionen in diesen Schwellen- und Entwicklungsländern für die Bereitstellung der nötigen Finanzmittel eine entscheidende Rolle.

Projektansatz

Genau hier setzt der Global Climate Partnership Fund an. Das neuartige Finanzierungsinstrument stützt nationale Banken, ausländische Investoren und weitere Kreditgeber mit Geldmitteln für Investitionen in den Klimaschutz aus. Die Voraussetzung für das Engagement des Fonds in den jeweiligen Ländern sind ein sicherer Rechtsrahmen für ausländische Investitionen sowie eine funktionierende Bankenregulierung. Die geförderten Finanzinstitutionen leiten die Mittel an kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatpersonen

Projekttitel	Global Climate Partnership Fund (GCPF)
Auftraggeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
Land/Region	Global
Projektpartner	International Finance Corporation sowie weitere öffentliche und private Investoren





Gefördert vom Global Climate Partnership Fund: Erneuerbare Energien.
Quelle: KfW Bildarchiv, Fotograf: Holger Peters

weiter, die damit die Energieversorgung ihrer Unternehmen und privaten Haushalte klimafreundlich umstellen können. Daneben kann der Fonds auch in geringem Umfang direkt in Projekte des Bereichs Erneuerbare Energien investieren.

Der Fonds setzt sich zusammen aus umgerechnet 64 Mio. Euro Haushaltsmitteln des BMUB sowie aus Eigenmitteln der KfW, die 75 Mio. USD beisteuert. Zusätzlich gibt das BMUB 2,5 Mio. Euro für Beratungsdienstleistungen dazu, die wegen der Neuartigkeit des Finanzprodukts nötig sind.

Neu an diesem Fonds ist, dass er öffentliche und private Investoren zusammenbringt, die gemeinsam in den Klimaschutz investieren wollen. Dabei ist vor allem seine Aufteilung in unterschiedliche Risikoklassen innovativ, mit dem das Risiko der Geldgeber je nach individueller Risikobereitschaft unterschiedlich stark abgefедert wird. So werden eventuell auftretende Verluste zuerst von der untersten Risikoklasse aufgefangen, in der besonders die Investoren der öffentlichen Hand, wie zum Beispiel das BMUB, vertreten sind. Danach folgen internationale Finanzinstitutionen wie die KfW und zuletzt private Investoren, wie zum Beispiel Pensionskassen. Bei den Gewinnen des Fonds verhält es sich genau umgekehrt: Zuerst profitieren die privaten Investoren, zuletzt die internationalen öffentlichen Geber.

Um Zugang zu den Fondsmitteln zu bekommen, müssen die Partnerinstitutionen in den Schwellen- und Entwicklungsländern gewährleisten, dass die finanzierten Klimaschutzmaßnahmen tatsächlich den Energieverbrauch und/oder den CO₂-Ausstoß um je 20 % reduzieren. Als Hauptinvestor gehört es zu den Aufgaben der KfW, diese Ziele laufend zu überwachen.

Wirkungen

Die besondere Risiko-Architektur des Global Climate Partnership Fund hat dazu geführt, dass seit seiner Gründung weitere beträchtliche Mittel sowohl von öffentlichen als auch privaten Geldgebern in den Fonds eingeflossen sind. So konnten bis zum Jahr 2017 mit Hilfe des GCPF knapp 390 Mio. US Dollar in Partnerinstitutionen sowie direkt in Projekte in 20 Ländern investiert werden. Über die gesamte Lebensdauer der finanzierten Maßnahmen kann damit der Ausstoß von Kohlendioxid insgesamt um rund 10 Mio. Tonnen reduziert werden.

Neben diesem Minderungseffekt wirkt der Fonds auch entwicklungspolitisch, denn er trägt dazu bei, dass im Energie- und Bausektor Arbeitsplätze erhalten oder neue geschaffen werden. Nicht zuletzt fördert der Global Climate Partnership Fund mit seiner Risikostruktur aber auch Investitionen des privaten Sektors in Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Damit trägt er dazu bei, dass in den Investitionsländern des Fonds entsprechende Finanzierungsangebote etabliert werden.



Kontakt

KfW Bankengruppe
KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

Kompetenzcenter Klima und Energie
Martin Lux
martin.lux@kfw.de

Finanzsektor- und Wirtschaftsentwicklung
Daniel Türkis
daniel.tuerkis@kfw.de